

Steuergerechtigkeit ist nur ein Märchen.

Singles, Alleinerziehende und Angestellte werden vom Staat geschröpft. Familien, Beamte und Selbständige drücken sich bei Steuern und Sozialabgaben. Unsere Politiker und unser Verfassungsgericht haben keinerlei Interesse dies zu ändern.

Was muss für eine gerechtes Steuer und Abgabensystem gelten? Sicherlich folgende Punkte:

- Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.¹
- „Das Gebot der Steuergerechtigkeit setzt voraus, dass die Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ausgerichtet wird.“²
- „Gleichmäßigkeit der Besteuerung: Die Bürger sollen Steuern im Verhältnis zu den Fähigkeiten und insbesondere zu den Einkommensverhältnissen zahlen“³
- Das Willkürverbot: „nach dem Gleiches nicht willkürlich ungleich behandelt werden darf.“⁴

Man würde also erwarten, dass Menschen bei gleichem Wohlstand auch ungefähr gleich viel Steuern zahlen. Leider falsch! Die Realität sieht leider ganz anders aus.

Der Wohlstand eines Haushalts das Äquivalenzeinkommen

Wenn Menschen zusammen leben spart, das jede Menge Geld. Eine vierköpfige Familie braucht keine vier Küchen, vier Waschmaschinen oder vier Autos um den Lebensstandard eines Singles mit einer Küche, einer Waschmaschine und einem Auto zu erreichen. Um den Lebensstandard des Singles zu erreichen, braucht die Familie nur ca. das doppelte Nettoeinkommen. Einem Single mit 1000€ Netto geht es also genau so gut wie einer vierköpfigen Familie, die 2000€ zur Verfügung hat.

Die Volkswirtschaftslehre nennt das Einkommen, das eine Person haben müsste, damit es ihr genau so gut geht wie in einem Mehrpersonenhaushalt Äquivalenzeinkommen. Es gilt die Formel:

$$\text{Äquivalenzeinkommen} = \frac{\text{Haushaltseinkommen}}{\sqrt{\text{Haushaltsgröße}}}$$

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung schreibt dazu:

'Um die Einkommenssituation von Haushalten unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung miteinander vergleichbar zu machen, werden im Folgenden bedarfsgewichtete "Äquivalenzeinkommen" verwendet, mit denen berücksichtigt werden soll, dass größere Haushalte wegen der Skaleneffekte Kostenvorteile gegenüber kleineren Haushalten aufweisen.

Bei der Berechnung der Äquivalenzeinkommen werden unterschiedliche Bedarfsgewichte verwendet. Diese Untersuchung basiert auf der Annahme des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der als Bedarfsgewichte die Quadrat-Wurzel aus der Haushaltsgröße heranzieht. [5]

Dieses international anerkannte Verfahren impliziert beispielsweise, dass einem Vier-Personen-Haushalt - statt einer 4 wie bei der Pro-Kopf-Rechnung - ein Äquivalenzgewicht von 2 zugeordnet wird. Ein Vier-Personen-Haushalt benötigt daher nur etwa das doppelte Einkommen eines Ein-Personen-Haushalts um das

1 Art. 3 Abs. 1 GG

2 https://de.wikipedia.org/wiki/Steuer#Gerechtigkeit_der_Besteuerung

3 <https://de.wikipedia.org/wiki/Steuer#Neuzeit>

4 https://de.wikipedia.org/wiki/Steuer#Das_Willk.C3.BCerverbot

gleiche materielle Wohlstandsniveau zu erlangen.¹⁵

Bei einer Besteuerung nach Leistungsfähigkeit müsste sich die Besteuerung am Äquivalenzeinkommen und nicht am Netto- oder Bruttoeinkommen orientieren.

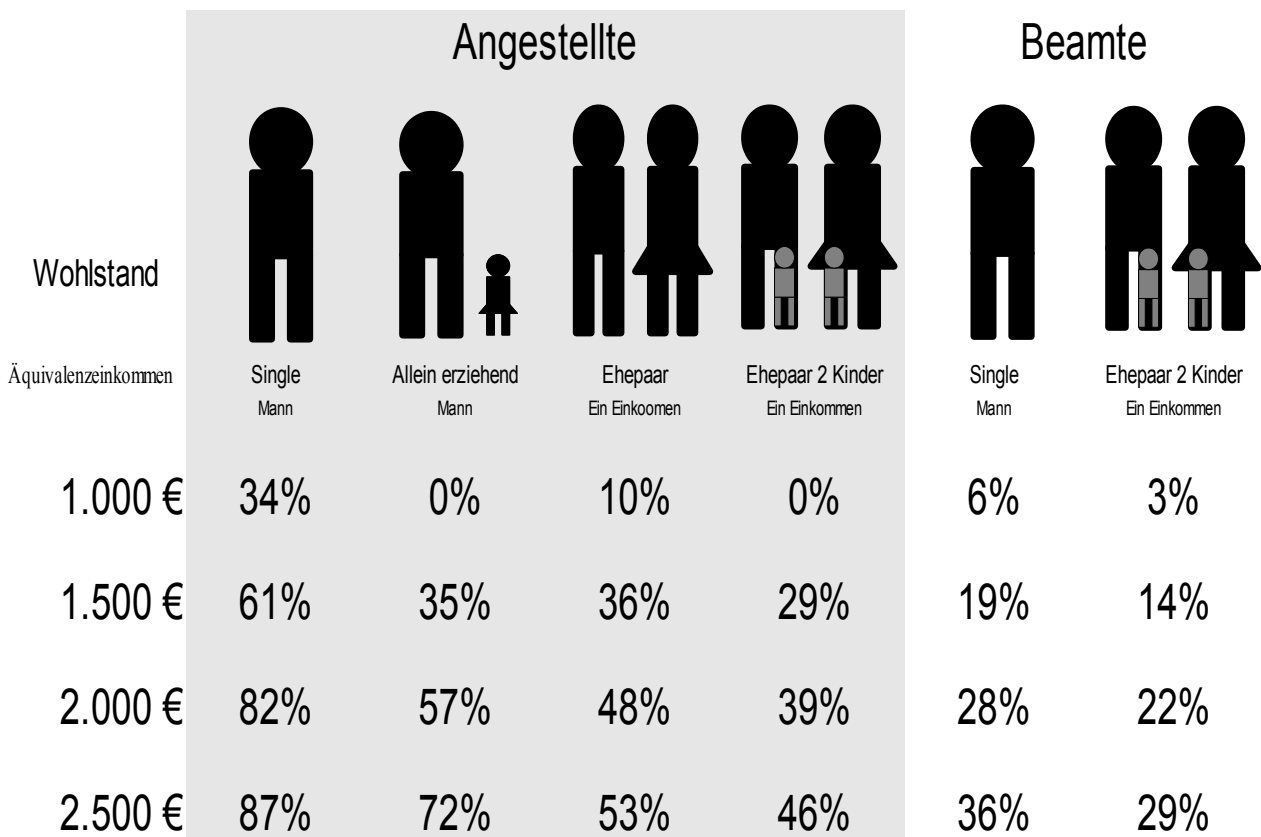
In Deutschland werden die Bürger nicht nur durch Steuern sondern auch durch die Sozialversicherung zu Kasse gebeten. Gleichzeitig erhält man aus der Sozialversicherung aber auch Leistungen. Wenn eine Gruppe viel mehr in die Versicherung einzahlen muss, als sie herausbekommt ist dies natürlich auch eine Art eine Steuer. Denn laut Wikipedia ist eine Steuer „eine Geldleistung ohne Anspruch auf individuelle Gegenleistung“. Wenn Angestellte mit Kranken, Alten und Arbeitslosen solidarisch sein müssen, Beamte und Selbständige aber nicht, zahlen Angestellte oft noch eine zusätzliche „Steuer“ über die Sozialversicherung. Sie zahlen viel mehr ein als sie es bei einer Versicherung müssten. Erhalten also keine angemessene Gegenleistung. Die Sozialversicherung ist also teilweise eine Steuer. Die reale Steuer von Angestellten liegt also oft über der eigentlichen Steuer.

Entscheidend ist wie wohlhabend man ist (Äquivalenzeinkommen) und wie viel Prozent seines Wohlstands man dem Staat und anderen zur Verfügung gestellt hat.

Man muss sich also fragen:

1. Wie hoch ist mein Äquivalenzeinkommen also mein Wohlstand?
2. Wie viel habe ich dem Staat oder anderen gegeben? Was habe ich also für die Gemeinschaft geleistet? Wie viel ist das in Prozent meines Nettoeinkommens?

Bei einem gerechten Steuersystem, würde man nun erwarten, dass bei gleichem Wohlstand auch ungefähr gleich viel Steuern gezahlt werden. In Wahrheit sieht es so aus:



Wohlstand und reale Steuerbelastung in Prozent des Nettoeinkommens

Was man für den Staat leistet hängt in Deutschland nicht nur von der Leistungsfähigkeit sondern auch vom Familienstand und Arbeitsverhältnis ab. Stand 2008.

5 http://www.diw.de/deutsch/wb_19/00_einkommensverteilung_in_deutschland_staerkere_umverteilungseffekte_in_ostdeutschland/30757.html oder <http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84aquivalenzeinkommen>

Bei einem Äquivalenzeinkommen von 1500€ hat der angestellte Single für jeden Euro den er Netto bekommt vorher 61 Cent reale Steuern gezahlt, das Beamtenehepaar mit zwei Kindern aber nur 14 Cent. Und das obwohl es ihnen gleich gut geht. Das ist nicht gerecht.

Fazit

Bei gleichem Wohlstand zahlen Singles mehr als Verheiratete, Kinderlose mehr als Eltern Angestellte mehr als Beamte. Der Depp der Nation ist also der ledige Angestellte. Von einer Besteuerung nach Leistungsfähigkeit kann nicht die Rede sein.

Im Rest des Textes wird nun erklärt, wie dieses ungerechte System zustande kommt und welche Alternativen es gibt.

Der Arbeitgeberanteil wird nicht vom Arbeitgeber bezahlt.

Die Beiträge zur Sozialversicherung werden durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge finanziert.

Im September 2011, „beträgt der Anteil eines kinderlosen Arbeitnehmers an der Sozialversicherung etwa 52,5%, der Arbeitgeberanteil etwa 47,5%“⁶

Der Arbeitnehmer muss durch seine Produktivität auch den Arbeitgeberanteil erwirtschaften. Schafft er dies nicht, ist er fürs Unternehmen unrentabel und ihm droht Entlassung. Ohne den Arbeitgeberanteil könnten die Löhne entsprechend erhöht werden. Der Arbeitnehmer muss also auch die Last der Arbeitgeberbeitrags schultern.

Durch die Aufteilung in Arbeitgeber und Arbeitnehmeranteil wird verschleiert wie hoch die Belastung der Angestellten in Wahrheit ist. Der Arbeitgeberanteil muss also dem Lohn des Angestellten hinzugerechnet werden.

Die Sozialversicherung - Versteckte Steuern

Das z.B. Frauen in unserer Sozialversicherung bevorzugt werden ist bekannt. „Die Welt“ schreibt hierzu „Frauen sind Gewinner im Sozialsystem“⁷ oder der „Spiegel“ „Frauen profitieren stärker vom Sozialsystem als Männer“⁸. Die Sozialversicherung dient also nicht nur dem Versicherungsschutz sondern auch der Umverteilung innerhalb der Gesellschaft. Grob gilt: Familien profitieren mehr als Singles, Frauen mehr als Männer und Geringverdiener mehr als Reiche. Dabei ist es durchaus die Aufgabe einer Krankenversicherung von gesund nach krank umzuverteilen. Sonst sollte sie das Umverteilen aber bitte lassen. Umverteilungen müssen durch Steuern finanziert werden.

Leider geben weder GKV noch Rentenversicherung Auskunft darüber für welche Gruppen sich ihre Versicherung lohnt und für wen nicht.

Der Steueranteil der Sozialversicherung ist das was man im Durchschnitt mehr Einzahlt als man es für eine Versicherung müsste.

Steuern Sozialversicherung=Beitrag-erwartete Leistungen

Krankenversicherung

Im Jahr 2007 betrug der maximale Beitrag zur GKV $3562€ \cdot 13,9\% = 495€$. Die durchschnittlichen

⁶ <http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitnehmeranteil>

⁷ http://www.welt.de/welt_print/article2410578/Frauen-sind-Gewinner-im-Sozialsystem.html

⁸ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/studie-frauen-profitieren-staerker-vom-sozialsystem-als-maenner-a-576864.html>

Ausgaben aber nur ca. 175€⁹. Würde sich die Versicherungen nur an den durchschnittlichen Kosten orientieren betrüge der Beitrag also 175€. Ab einem Einkommen von 1259€/Monat zahlt ein Single mehr ein als im Durchschnitt nötig wären. Eine fünfköpfige Familie mit einem Verdiener und einem Einkommen von 10.000 € zahlt aber nur 495€ und nicht 875€ (5*175€). Dies bedeutet das der Single Pfleger die Familie seiner Chefärztin subventioniert.

Der Steueranteil der GKV ist das was man mehr bezahlt, als was die Krankenkasse für die Versicherten im Durchschnitt ausgibt:

$$\text{Steuern GKV} = \text{Beitrag} - (\text{versicherte Personen} * \text{Ausgaben pro Versicherten})$$

Ist die Steuer negativ, zahlt man weniger als man eigentlich müsste.

Dies ist sicher eine sehr grobe Näherung.

Rentenversicherung

Auch bei der Rentenversicherung ist der Steueranteil das, was man mehr einzahlt als rausbekommt.

$$\text{Steuern Rente} = \text{Beitrag} - (\text{Bezugsdauer} * \text{Rentenhöhe})$$

Entscheidend ist die Bezugsdauer also die Lebenserwartung. Die geringste Lebenserwartung haben Single-Männer, gefolgt von verheirateten Männern. Die höchste haben Frauen, sie profitieren also am stärksten.

Die Rentenversicherung bietet aber auch Leistungen für Menschen die nie einen Cent eingezahlt haben z.B. Witwenrente oder Waisenrente. Von diesen Leistungen können kinderlose Singles gar profitieren.

Die Rentenversicherung verteilt ihre Einnahmen zu Gunsten von Familien und Frauen um.

Für meine Berechnungen habe ich den Rentenrechner der SZ benutzt:

<http://www.sueddeutsche.de/app/wirtschaft/rentenrechner/>

Für männliche Singles ist das Ergebnis erschreckend. Nach 40 Beitragsjahren und einem Bruttoeinkommen von 50.000€ erhält man eine Rente von 1.625 €. Seine Lebenserwartung beträgt 74 Jahre. Er erhält also 7 Jahre Rente. Eingezahlt hat er 400.000 €. Heraus bekommt er nur 1/3. Der Steueranteil beträgt also 66%.

Arbeitslosenversicherung

Bei einer Arbeitslosigkeit von 8% betrug der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung 3,3%. Dafür erhielt ein Single 60% des Nettoeinkommen. Ca. die Hälfte der Arbeitslosen erhielt Arbeitslosengeld die andere Hälfte Hartz IV.

$$\text{ALV Steuer} = 3,3\% * \text{brutto} - 8\% * 0,5 * \text{netto} * (\text{Prozent vom Netto})$$

Für einen Single gilt: ALV Steuer Single = $3,3\% * \text{brutto} - 8\% * 0,5 * \text{netto} * 60\%$

Sind Kinder vorhanden gibt es sogar 67% des Nettolohns.

Die Beiträge richten sich nach dem Brutto die Leistungen nach dem Netto. Oder wer hat dem wird gegeben. Bei gleichen Beiträgen erhalten Singles also weniger als verheiratete.

Warum ist unser System so ungerecht?

Die Elite unseres Staates, Beamte, Abgeordnete, Minister und Verfassungsrichter sind meist verheiratet und zahlen nicht in die Rentenversicherung ein.

⁹ www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Downloads/Statistiken/GKV/Kennzahlen_Daten/Kennzahlen_und_Faustformeln_Aug_2012.pdf

Ein gerechteres Steuersystem

könnte so aussehen:

1. Der Steuersatz beträgt einheitlich 15%
2. Der Grundfreibetrag beträgt 8000€ Äquivalenzeinkommen also z.B. 16.000€ für eine vierköpfige Familie
3. Der Arbeitgeberanteil wird zum Lohn hinzugefügt. Dadurch steigt der Bruttolohn um 20%.
4. Die Krankenversicherung beträgt 200€ für Erwachsene und 100€ für Kinder¹⁰
5. Alle zahlen in die Rentenversicherung ein. Die Maximalrente wird gedeckelt. Wer Familienleistungen will muss dafür extra zahlen. Die Rente richtet sich nach der Lebenserwartung, das wären für Männer ca. 10% für Frauen etwas mehr.
6. Die Arbeitslosenversicherung wird abgeschafft.

Wenn das Interesse groß genug ist, stelle ich gerne eine detaillierte Rechnung in Netz.

Anhang

Berechnungen

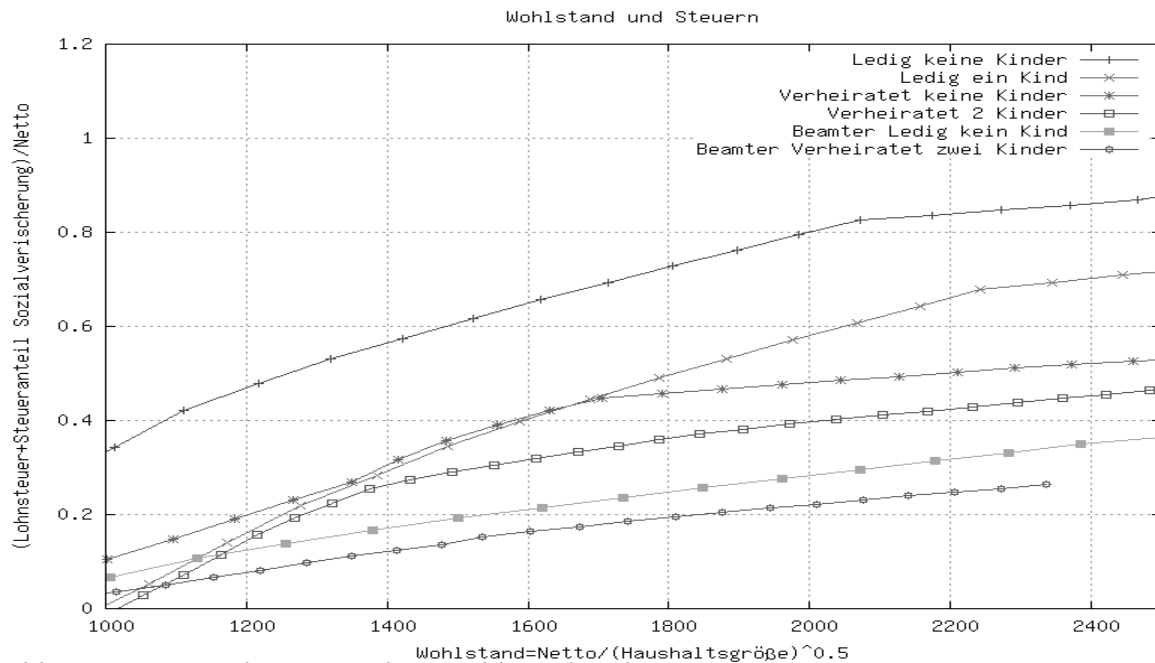


Abb. 1: Zusammenhang zwischen Wohlstand und Steuern

Annahmen:

1.
$$\text{Wohlstand} = \frac{\text{Netto}}{\sqrt{\text{Haushaltsgröße}}}$$
2. Die Steuer besteht aus der Einkommenssteuer plus dem was man mehr in die Sozialversicherung einzahlt als raus bekommt.
3. Es gibt nur einen Verdiener in der Familie
4. Quelle: Steuerrechner www.spiegel.de
5. Singles sind Männer

Von einer Besteuerung nach Leistungsfähigkeit kann nicht die Rede sein :(Sonst müssten bei gleichem Wohlstand wenigstens annähernd gleiche Steuern gezahlt werden.

Achtung!

Die hier gemachten Berechnungen sind lediglich grobe Näherungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Fehlerlosigkeit. Sie beziehen sich auf s.Jahr 2006-2008.

Dieser Text kann gerne kopiert werden, ich bitte nur darum einen Link auf meine Seite zu setzen.
<http://zahlemehr.ohost.de/>

Sozialversicherungssteuer, Rechnungen zu den einzelnen Gruppen:

Ledig keine Kinder:

#Steueranteil der Rentenversicherung
#<http://www.sueddeutsche.de/app/wirtschaft/rentenrechner/>
#40 Beitragsjahre, Brutto: 50.000, voraussichtliche gesetzliche Rente: 1.625,04 Euro,
#Eingezahlt: 400.000, Ledige Lebenserwartung ca 74 => 7 Jahre Rente=> 66% Steueranteil)
rentensteuer=brutto*0.13
#Ausgaben Krankenversicherung 175 Euro pro Person
krankensteuer=Krankenversicherung*2-175
#ALV: 3,3% bei 8% Arbeitslosen, Netto= 50% des Brutto davon 60 %
alvsteuer=0.033*brutto-0.08 * 0.5 * netto*0.6
sozisteuer=rentensteuer+krankensteuer+alvsteuer

Ledig ein Kind:

rentensteuer=brutto*0.13
krankensteuer=Krankenversicherung*2-2*175
alvsteuer=0.033*brutto-0.08 * 0.5 * netto*0.67
sozisteuer=rentensteuer+krankensteuer+alvsteuer
#Kindergeld:
netto=netto+1*154

Verheiratet keine Kinder:

rentensteuer=brutto*0.1
krankensteuer=Krankenversicherung*2-2*175
alvsteuer=0.033*brutto-0.08 * 0.5 * netto*0.6
sozisteuer=rentensteuer+krankensteuer+alvsteuer

Verheiratet zwei Kinder:

rentensteuer=brutto*0.1
krankensteuer=Krankenversicherung*2-4*175
alvsteuer=0.033*brutto-0.08 * 0.5 * netto*0.67
sozisteuer=rentensteuer+krankensteuer+alvsteuer
netto=netto+2*154

Beamter ledig keine Kinder:

rentensteuer=0
krankensteuer=0
alvsteuer=0
sozisteuer=rentensteuer+krankensteuer+alvsteuer

Sonstige Beamte:

#Unterscheiden sich nur durchs Kindergeld

Das Bundesverfassungsgericht

Vize Prof. Dr. Ferdinand Kirchhof	verheiratet
BVR Prof. Dr. Reinhard Gaier	verheiratet, zwei Kinder
BVR Prof. Dr. Eichberger	verheiratet, 4 Kinder
BVR Schluckebier	verheiratet, zwei erwachsene Kinder
BVR Prof. Dr. Masing	verheiratet, 2 Kinder
BVR Prof. Dr. Paulus	Single
BVRin Prof. Dr. Baer	verpartnert
BVRin Prof. Dr. Britz	verheiratet, ein Kind
Präsident Prof. Dr. Voßkuhle	verheiratet
BVR'in Prof. Dr. Lübke-Wolff	verheiratet, vier Kinder
BVR'in Dr. Kessel-Wulf	verheiratet
BVR Dr. Gerhardt	geschieden , zwei Kinder
BVR Prof. Landau	Single
BVR Prof. Dr. Huber	verheiratet, 2 Kinder
BVR'in Hermanns	verheiratet
BVR Müller	verheiratet, drei Kinder

Public Key

-----BEGIN PGP PUBLIC KEY BLOCK-----
Version: GnuPG v1.4.10 (MingW32)

```
mI0EUDCa+wEEALuYxnyPRDYA65MBjLv5JLbgMQpCwNdOT7g1GSUHGlyJl0/Nmk6
Wx6TO1b3sjkvBuN2Cg+c9NM1m/2ON12azfU6JETJLzu5VH3hVp2pmDgkjP34QD1/
ZXbEs+6nHME2AUImX/fD5+/NVRLtUah6oxCpcZ8rhqt0Q9Bn+Tv/7LiPABEBAAG0
E1N0ZXV1cmVjaHRpZ2tlaXSIuAQTAQIAIgcUCUDCa+wIbAwYLCQgHAWIGFQgC
CQoLBBYCAwECHgECF4AAACgkQvGtoK9VrI8kuWwP/TDTcXRjN/AY2fV9AhnAMK9/R
NsBcMgzIBz1DojMGwkKtZCib7lcfRZOSVmQ4Uy3wZCpTAqIBntksldlW5CAMAAdp
PD9jFXgZH9z7NxMb5+1UNWu07AtzinkrtrWRwthxbqChqwiLcfvzfzVasSPUAXx4
7Bot87wI2g9BFmIIQUS4jQRQMjr7AQQAwAJuv6svzdVV9uBBi1Gcn+g9gDImWwJ
MdgjzNbFfe92s3hiw+NPx82RolD0zrVMJD8kCcItCf+4WmlwrqbEGmEYcVxEMi
Wq6nXC4gF+XwOJFYh3SjPgteX5t09raESL3Egov+OS1ry+ozW8fNgtdZrPZqZ/h
DyuDZlqzoLcAEQEAAyifBBgBAgAJBQJQMjr7AhsMAAoJELxraCvVayPJD1ID/iOC
A3J4qb0nSrNR12ObeOta3QDo9dc3n8P1TyBhcI9mjE5ZXmk1KdPmo18Ioc0z649Y
rP0boVg4B7ZX8m6qb25h+QsX+z3NONTWbbnI42XUw2167gAZvWyrWpSzxq7RXU9N
sdOkC77BQsU9WH5XAk0WDRJBGdBZsHRKMEEja+D1
=ROEs
-----END PGP PUBLIC KEY BLOCK-----
```